

Steckbrief zur Auswertung des Beteiligungsbeispiels Stadtdebatte Berliner Mitte – „Alte Mitte – Neue Liebe?“



Kurzbeschreibung des Verfahrens: Ziel der Stadtdebatte war es, die Berliner*innen, Interessierte und die Fachwelt einzuladen, über neue Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Berliner Mitte – dem Areal zwischen Fernsehturm und Spree – nachzudenken und zu diskutieren. Ausgangslage dafür war eine seit Jahren sehr kontroverse, zumeist zwischen Expert*innen und über die Medien geführte, Debatte. Durch die Stadtdebatte sollte eine Aufweitung dieses Fachdiskurses mit der Berliner Öffentlichkeit erreicht werden – und herausgearbeitet werden, wie sich „die Berliner*innen“ die Zukunft ihrer „alten Mitte“ vorstellen.

Basisinformation

Bereich der räumlichen Planung: Städtebau einschließlich Freiraumplanung und Verkehrsplanung

Verfahren: Stadtdebatte zu Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Berliner Mitte (2015)

Ziel: Diskussion über Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Berliner Mitte mit der Öffentlichkeit

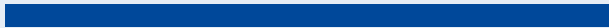
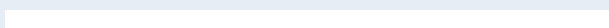
Methoden: Viele verschiedene Formate für unterschiedliche Zielgruppen, 20 Veranstaltungen (vor Ort und digital) in zwei Dialogphasen.

Ergebnis des Verfahrens: 10 Leitlinien (Diese wurden im Sommer 2016 fraktionsübergreifend im Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen und sind seitdem richtungsweisend für die weitere Entwicklung der Berliner Mitte.)

Zahl der Teilnehmenden/Erreichten: ca. 85.000 Menschen (davon 80.000 über Online-Seitenaufrufe, 3.000 Passant*innen und Touristen, 2.000 Menschen über Veranstaltungen)

Kosten des Verfahrens: rund 500.000 Euro brutto, (Personal- und Sachkosten, ohne öffentliche Verwaltung)

Stufen der Partizipation – Maß an Einflussmöglichkeit in den Beteiligungsprozess

Information		100 %
Mitwirkung (Konsultation)		100 %
Mitentscheidung (Kooperation)		100 %
Entscheidung (bis zur Selbstverwaltung)		0 %

Subjektive Einschätzung durch zuständige Verwaltung (SenSW IIA15, Frau Hömberg)

Auswertungskriterien

Frühzeitigkeit:

Der Start des Dialog-Verfahrens begann in der Phase der Analyse und Leitbildentwicklung. Somit war eine Mitwirkung an der Erarbeitung der Grundlagen möglich, die den Rahmen für die folgenden konkreten Planungsverfahren darstellen. Das Kriterium der Frühzeitigkeit wurde erfüllt.

Viele Verschiedene erreichen:

Für den kooperativen und beteiligungsorientierten Diskussions- und Planungsprozess beschloss bereits das Abgeordnetenhaus die Einbeziehung der breiten Stadtgesellschaft sowie der Grundstückseigentümer*innen, Nutzer*innen, der Politik, der Verwaltung und der Fachöffentlichkeit. Die Durchführung klassischer Formate (Fachkolloquium, Bürgerwerkstatt), Online-Debatten sowie künstlerisch-spielerischer Aktionen ermöglichte vielen, sich während der einjährigen Verfahrensdauer einzubringen.

Ergebnisoffenheit, Entscheidungsspielräume festlegen:

Trotz vorheriger langjähriger Diskussionen und vorhandener ausdifferenzierter Meinungen wurde das Verfahren ergebnisoffen gestartet. Ein gebildetes Kuratorium hatte die Aufgabe, u.a. die Ergebnisoffenheit zu sichern. Die erarbeiteten Leitlinien bilden eine Grundlage für die weiteren Planungsprozesse. Der große Entscheidungsspielraum wurde dadurch eingeschränkt, dass festgelegt wurde, dass das demokratisch legitimierte Abgeordnetenhaus sich die abschließende Entscheidung über die Entwicklung der Flächen vorbehält.

Verbindlicher Umgang mit Ergebnissen: nachvollziehbare transparente Abwägung der Partizipationsergebnisse:

Die verschiedenen Teilnehmungsformate und deren Ergebnisse wurden nachvollziehbar dokumentiert. Es ist nachzulesen, welche Vorschläge im Konsens zu Leitlinien wurden, welche Vorschläge strittig blieben und welche Vorschläge abgelehnt wurden. Die Ergebnisse der Stadtdebatte – die Leitlinien – sollen einen impulsgebenden Charakter für den weiteren Planungsprozess geben. Hierfür wurden die erarbeiteten Leitlinien abschließend vom Abgeordnetenhaus beschlossen.

Information und Transparenz:

Informationsangebote und Dokumentationen (z.B. zu früheren Planungsabsichten, Ergebnissen aus den Teilnehmungsformaten etc.) waren sowohl bei klassischen Formaten sowie im Online-Dialog verfügbar. Eine eigens für den Teilnehmungsprozess eingerichtete Geschäftsstelle übernahm in enger Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt die Gesamtkoordination sowie die Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit.

Verbindliches Teilnehmungskonzept:

Für die Stadtdebatte wurde die Geschäftsstelle Berliner Mitte eingerichtet und beauftragt, ein Konzept mit Kommunikations- und Teilnehmungsformaten zu entwerfen, bevor das Teilnehmungsverfahren gestartet wurde. Der Verfahrensablauf wurde bei Bedarf angepasst.

Budget / Ressourcen

Ausreichend personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen:

Das Verfahren wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt personell und finanziell gut ausgestattet. Das Teilnehmungskonzept sah einen einjährigen Zeitraum für die Stadtdebatte vor, der als ausreichend bewertet werden kann. Es wurde finanziell ermöglicht, dass eine qualitativ hochwertige Durchführung der Formate umgesetzt werden konnte. Außerdem fand eine Begleitung durch ein 15-köpfiges Kuratorium sowie eine Koordination des Prozesses durch eine Geschäftsstelle statt.

Monitoring / Evaluation / Weiterentwicklung des Teilnehmungsprozesses und der Ergebnisse:

Ein Monitoring oder eine Evaluation waren im Konzept nicht vorgesehen. Allerdings hat ein externes Institut (Deutsches Institut für Urbanistik) eine Evaluation vorgenommen. Auf Basis der erarbeiteten Leitlinien wurde ein Jahr später (August 2017) vom Abgeordnetenhaus die „Neuausrichtung der Stadtdebatte Berliner Mitte“ beschlossen. Im Beschluss ist eine Erweiterung des Betrachtungsraums für die Stadtdebatte vorgesehen und es werden Teilräume für die Planung der ersten konkreten Teilnehmungs-schritte benannt.

Umgang miteinander:

Die Moderationen bewahrten eine inhaltliche Neutralität um den ergebnisoffenen Charakter des Verfahrens zu unterstützen. Viele Veranstaltungen boten die Arbeit in Kleingruppen an und ermöglichten so einen ehrlichen und offenen Austausch. Einzelne Teilnehmer versuchten jedoch mit aggressivem Verhalten ihren Positionen Nachdruck zu verleihen.

Durchgeführte Formate:

- *Online-Umfrage (geschaltet im Vorfeld)*
- *Online-Dialog (1. Online-Dialog 18. April bis 18. Mai 2015, 2. Online-Dialog 28. September bis 23. Oktober 2015)*
- *Auftaktveranstaltung, 18. April 2015*
- *Fachkolloquium (1. Fachkolloquium 15. Juni 2015, 2. Fachkolloquium 22. Juni 2015, 3. Fachkolloquium 28. September 2015)*
- *Bürgerwerkstatt (1. Bürgerwerkstatt 4. Juli 2015, 2. Bürgerwerkstatt 17. Oktober 2015)*
- *Wachsende Ausstellung (3.7. – 28.11.2015)*
- *Erkundungstour (neun Touren zwischen 20. Juni und 31. Oktober 2015)*
- *Partizipatives Theater (drei Ereignisse zwischen 26. Juni und 26. September 2015)*
- *Forum (Halbzeitforum 5. September 2015, Abschlussforum 28. November 2015)*

Auswahl an Formaten:

Öffentliche Auftaktveranstaltung

Start des Dialogprozesses mit Bürger*innen und der Fachwelt zu neuen Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten des Ortes. Mit Diskussionsrunden, Meinungsabgaben zu Wahrnehmung und Wünschen (auch durch Passantenbefragung) wurden über 480 Beiträge mit einer Vielfalt der Perspektiven gesammelt. Davon wurden durch Zuordnung zu sechs thematischen Kategorien Kernergebnisse ermittelt.

Fachkolloquien

Teil der vielfältigen Veranstaltungen innerhalb des Dialogprozesses waren drei Fachkolloquien. Informationen und Diskussionen über die Geschichte des Ortes und der bisherigen Planungen sowie die Ermittlung der vielfältigen Nutzungsvorstellungen und Einordnung der Ergebnisse waren Inhalte, die hier mit Fachexpert*innen und fachlich interessierten Bürger*innen vertieft wurden. Zum Beispiel über das Dialogformat „Palodium“ sowie einer Konzeptmesse, Arbeit an Thementischen etc. wurden die unterschiedlichen Anforderungen an das Areal ermittelt.

Erkundungstouren (unterschiedliche thematische Ansätze)

Zwischen Juni und Oktober 2015 wurden insgesamt neun verschiedene Erkundungen mit jeweils unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten (StadtNatur, Bewegung, Lärm-Geräusch und Klänge etc.) angeboten und damit verschiedene Zielgruppen erreicht. Durch anschließende Befragungen wurden die Eindrücke der Teilnehmenden festgehalten und zudem wurden Vorschläge gesammelt, wie der Ort in Zukunft

genutzt und gestaltet werden sollte. Durch den anschließenden Austausch der Teilnehmer*innen konnte eine Vielzahl neuer Perspektiven auf das Areal kennengelernt und konstruktive Vorschläge für die zukünftige Nutzung generiert werden.

Partizipatives Theater

Um Aufmerksamkeit für den Dialogprozess zu schaffen, wurden als interaktive Komponente drei Vorstellungen eines Straßentheaters durchgeführt. Konzipierte Figuren sprachen Passant*innen vor Ort an und motivierten durch Theaterdarbietungen und Interaktionen dazu, sich spontan zu Qualitäten und Schwachpunkten des Ortes zu äußern. Der künstlerische und aufsuchende Ansatz konnte somit Tourist*innen, Anwohner*innen, Kinder und Jugendliche erreichen, die im Rahmen von klassischen Diskussionsformaten nicht oder nur selten erreicht werden. Ergebnisse wurden durch Videointerviews mit den Schauspieler*innen sowie durch die Auswertung von Fragebögen gewonnen.

Quellen:

Geschäftsstelle Berliner Mitte, Auswertungsbericht Auftaktveranstaltung „Alte Mitte – Neue Liebe“ - 18. April 2015. Zugriff auf https://www.stadtdebatte.berlin.de/sites/default/files/downloads/event-information/auswertung_auftakt_stadtdebatte2015_final.pdf am 4.05.2018

IPG Institut für Partizipatives Gestalten, Dokumentation Fachkolloquium 3 - 28.09.2015. Zugriff auf https://www.stadtdebatte.berlin.de/sites/default/files/mediathek/bam_fk3_dokumentation_web_final.pdf am 4.05.2018

IPG Institut für Partizipatives Gestalten, Dokumentation Fachkolloquium 2 - 22.06.2015. Zugriff auf https://www.stadtdebatte.berlin.de/sites/default/files/downloads/bam_fk2_dokumentation_und_anlage_0.pdf am 4.05.2018

IPG Institut für Partizipatives Gestalten, Dokumentation Fachkolloquium 1 - 15.06.2015. Zugriff auf https://www.stadtdebatte.berlin.de/sites/default/files/downloads/bam_fk1_langdokumentation_inklusive_anlage_klein.pdf am 4.05.2018

Geschäftsstelle Berliner Mitte, Auswertungsbericht Erkundungstouren, 20 Juni - 31. Oktober 2015. Zugriff auf https://www.stadtdebatte.berlin.de/sites/default/files/mediathek/auswertung_erkundungen_final.pdf am 4.05.2018

Geschäftsstelle Berliner Mitte, Auswertungsbericht Partizipatives Theater „Berliner Luft“, 26. Juni 2015 bis 26. September 2015. Zugriff auf https://www.stadtdebatte.berlin.de/sites/default/files/mediathek/auswertung_theater_final.pdf am 4.05.2018

Difu, Beteiligungsverfahren Rathausforum Berlin, Berlin 2016. Zugriff auf <https://difu.de/publikationen/2016/beteiligungsverfahren-rathausforum-berlin.html> am 9.05.2018

Planungsphasen und Beteiligungsverfahren Berliner Mitte

